

Miteinander füreinander

Freiwilligen Zentrum geht neue Projekte an – Unsicherheit beim Integrationslotsen

Von Jessica Seidel

Das Freiwilligen Zentrum (FWZ) auf solide finanzielle Beine stellen – das ist das Ziel von Thomas Langhoff als Vorsitzender des FWZ. Zusammen mit Geschäftsführerin Sarah Hausladen soll das allerdings nicht das einzige Projekt während seiner Amtszeit sein.

Langhoff hatte Ende vergangenen Jahres einen Förderantrag bei der Stadt gestellt. Bisher hatte das FWZ 15000 Euro pro Jahr als Zuschuss von der Stadt erhalten. „Ich habe mich hingesetzt und ausgerechnet, welche Summe wir bräuchten“, erklärt Langhoff. Heraus kamen 40000 Euro. Davon wollte man die Stelle von Sarah Hausladen auf eine Vollzeitstelle aufstocken und eine Verwaltungsfachkraft für halbtags engagieren. „Mir war gleich klar, dass das in dieser Form nicht klappt“, so der Vorsitzende. „Aber ich wollte aufzeigen, was nötig wäre.“ Allerdings stehe die Stadt, vor allem das Soziale Rathaus, dem FWZ sehr wohlwollend gegenüber. Eine Förderung über 22500 Euro wurde für 2022 bewilligt, Sarah Hausladen kann seit 1. Januar der Tätigkeit als Geschäftsführerin in Vollzeit nachgehen. „Nur für die Verwaltungsfachkraft reicht das Geld immer noch nicht“, erklärt Langhoff. Viel Arbeitszeit der Geschäftsführerin gehe für Aufgaben verloren, die eine Verwaltungskraft übernehmen könnte.

Jeder zweite Freiwillige kommt aus dem Landkreis

„Aber vonseiten der Stadt hieß es, dass man für nächstes Jahr wieder über die Förderung reden könne. Und da nehme ich sie beim Wort“, kündigt Langhoff an. Auch beim Landkreis habe man eine höhere Fördersumme angefragt, „das wird aber erst Ende Januar entschieden.“ Das FWZ hoffe jedoch auf eine positive Resonanz. „Jeder zweite Freiwillige, der zu uns zur Beratung kommt, kommt immerhin aus dem Landkreis“, weiß Sarah Hausladen.

Die Förderungen alleine reichen jedoch nicht, um die Arbeit zu leisten, die die Verantwortlichen des Freiwilligen Zentrums leisten wollen. „Ich will die Finanzierung auf vier Säulen verteilen“, sagt Langhoff. Er setze neben den Zuschüssen auf Mitgliedsbeiträge, Spenden und die Zusammenarbeit mit Unternehmen. „Vor allem im Bereich Spenden sind wir weit hinterher.“ Sein Ziel sei, dass das Freiwilligen Zentrum nach seiner Amtszeit als Vor-



Projekte wie die Einkaufshilfe haben sich bewährt und werden fortgeführt. Dennoch wollen die Verantwortlichen des Freiwilligen Zentrums auch neue Sachen anpacken.

Foto: Christin Klose/dpa

sitzender finanzielle Sicherheit habe.

Die Finanzen für dieses Jahr wären fürs Erste in trockenen Tüchern. Doch die Arbeit hat gerade erst begonnen. Neben dem Beibehalt und Ausbau bereits vorhandener Projekte wie etwa dem Repair Café, der Nachbarschaftshilfe oder den Sprach- und Lesepatzen, wollen die Verantwortlichen des Freiwilligen Zentrums auch neue Projekte in Angriff nehmen. „Unsere Hauptliegen sind die Bibliothek der Dinge, Impulspatenschaften und die Digitalisierung 50plus“, erklärt Langhoff.

Leihladen soll Nachhaltigkeit fördern

Die Bibliothek der Dinge, auch Leihladen genannt, soll in Räumen der Vhs am Steinweg entstehen. Die Arbeiten dafür seien in vollem Gange. Hierfür arbeite man mit Vhs und Bürgerstiftung zusammen. Steht das Projekt, sollen Bürger in dem Laden Dinge ausleihen können, die sie nur ab und zu benötigen und bei denen sich der Kauf eigentlich nicht lohne. „Das gehört in das große Themengebiet der Nachhaltigkeit“, erklärt Langhoff. Aus anderen Städten mit diesem Projekt wisse man, dass hauptsächlich Werkzeuge und Elektronikgeräte gefragt sind. Bohrmaschinen etwa bräuchten die Wenigsten jeden Tag.

Gegen eine kleine Gebühr kann man solche Gegenstände dann wohl bald im Leihladen bekommen. „Wir hoffen, dass wir in der zweiten Jahreshälfte damit starten können.“

Horizonte erweitern und Impulse setzen

Ein Projekt, das vermutlich schon bald anlaufen kann, ist die Impulspatenschaft. „Dabei sollen Menschen zusammengebracht werden, die sonst vielleicht nicht zusammengekommen wären“, erklärt Sarah Hausladen. Menschen mit Behinderung treffen auf Menschen ohne Einschränkungen, Menschen mit Migrationserfahrung auf Einheimische. „Die Treffen finden nur zu zweit statt und es wird etwas unternommen, das beiden Spaß macht“, so die FWZ-Geschäftsführerin. Nach drei solcher Treffen sollen dann beide Seiten entscheiden, ob sie weiter Zeit miteinander verbringen wollen. „Vielleicht merkt man, dass man mehr gemeinsam hat, als man dachte.“ So sollen Horizonte erweitert und Impulse gesetzt werden.

Die FWZ-Verantwortlichen wissen also ganz genau, was sie dieses Jahr unter dem Motto „Miteinander füreinander“ erreichen wollen. Unklar hingegen ist derzeit noch, wie es mit der Stelle des Integrationslotsen, der bislang im FWZ eingegliedert ist, weiter geht. „Der der-

zeitige Integrationslotse Martin Schaller, der bisher für Stadt und Landkreis verantwortlich war, wird heuer in Ruhestand gehen“, erklärt Langhoff. Bereits beschlossen ist, dass der Landkreis künftig diese Stelle selbst intern besetzen will. Vonseiten der Stadt stehe eine Entscheidung diesbezüglich noch aus. „Wir würden die Stelle gerne im FWZ behalten“, erklärt Sarah Hausladen, „da die Synergieeffekte sehr stark sind und bislang gut genutzt werden.“ Außerdem, so Langhoff, sei die Hemmschwelle vieler Menschen höher, sich bei einer Behörde zu melden, als dies bei Einrichtungen wie dem Freiwilligen Zentrum der Fall ist. Mit einer Entscheidung rechnet das FWZ im Frühjahr.

Info

Wer sich ehrenamtlich engagieren will, kann einen Beratungstermin beim Freiwilligen Zentrum ausmachen. Die Öffnungszeiten sind Dienstag bis Donnerstag, 9 bis 12 und 14 bis 18 Uhr. Eine telefonische Terminvereinbarung ist unter Telefonnummer 09421/989635 nötig.

Wer das Freiwilligen Zentrum bei seiner Arbeit finanziell unterstützen möchte, kann spenden an: Freiwilligen Zentrum Straubing e.V. Sparkasse Niederbayern-Mitte BIC: BYLA DE M1 SRG IBAN: DE9274250000000029066